

# Referendariat mit Kleinkind

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 13. März 2024 21:20

## Zitat von damousis

Meine Kinder wurden gerade 1 und 4 Jahre alt. Es war eine herausfordernde Zeit, da meine Frau zeitgleich in Vollzeit einen neuen Job antrat. Man lernt wirklich, effizient zu arbeiten. Davon profitiere ich immer noch drei Jahre nach dem Referendariat. In dieser Phase hatte ich relativ viele Freistunden, da ich nur 10 Stunden unterrichten musste, verglichen mit den 27 Stunden einer vollen Stelle jetzt. So brachte ich die Kleinen vor der ersten Stunde in die Kita, war immer pünktlich zur ersten Schulstunde und hatte neben meinen Unterrichtsstunden, Seminaren und Hospitationen viel Zeit für die Vorbereitung. Um 15 Uhr holte ich die Kinder ab, und bis 20 Uhr war Familienzeit. Ich nutzte diese Zeit stets voll aus, auch wenn der Unterricht an manchen Tagen bereits mittags endete. Danach, wenn die Kleinen im Bett waren, setzte ich mich an den Schreibtisch, jedoch dank der Vorbereitungsarbeit in der Schule dauerte dies nie länger als bis 22 Uhr. Dieser Tagesablauf prägte mein Leben für 18 Monate. Am Wochenende musste ich lediglich den Sonntagabend investieren. Und es funktionierte... Natürlich gab es viele Herausforderungen, aber es hat sehr gut funktioniert. Kopf hoch, einen Plan machen und einfach loslegen...

Genau - und sich immer auch vor Augen halten, dass man als Mama nicht denselben Perfektionismus an den Tag legen kann wie Refs, die Single sind oder / und kein Kind haben. Für mich war es oft schwer, auszuhalten, dass ich eben schlichtweg nicht die Zeit hatte, mich endlos an toller Blattgestaltung, etc. aufzuhalten. Oder mir stundenlang zu überlegen, wie ich an die vorherige Stunde am besten anschließen kann. Aber daran gewöhnt man sich. Und lebt dann von Unterrichtsbesuch zu Unterrichtsbesuch. Einfach anfangen und machen. Und sich dann peu a peu den Schwierigkeiten stellen, die dann kommen. Oder nicht kommen.